



**Em. Hon.-Univ. Prof.
Dr. Josef H. Reichholf**
Zoologe,
Evolutionsbiologe,
Ökologe, Buchautor und
ehemaliger Leiter der
Zoologischen Staats-
sammlung München

ÖKO-L im besten Alter: Glückwunsch zum Vierzigsten

In meinen ersten Beitrag für ÖKO-L behandelte ich die Ökologie der Stauseen am unteren Inn (ÖKO-L 3(2): 9–14). ÖKO-L war damals im 3. Jahr und ich war noch ein junger Wissenschaftler. Weitere Veröffentlichungen über meine Forschungsarbeiten folgten. Dass ich noch immer gern für ÖKO-L schreibe, drückt aus, wie sehr ich diese Zeitschrift schätze. Doch was ist das Besondere an ÖKO-L? Ich denke, dass drei Eigenschaften den besonderen Erfolg ausmachen. ÖKO-L ist attraktiv gemacht. Jedes Heft weckt sogleich Interesse, nachzusehen, welche Themen behandelt werden. ÖKO-L hat hohes fachliches Niveau verbunden mit Lesbarkeit. Man muss keine fachwissenschaftliche Ausbildung haben, um die Beiträge zu verstehen und um die Sinnhaftigkeit der darin behandelten Untersuchungen nachvollziehen zu können. Genau deswegen ist ÖKO-L das perfekte Printmedium für die so genannte Bürgerwissenschaft (Citizen Science). Nicht-professionelle, gleichwohl aber sehr qualifizierte Freilandforschung bekommt in ÖKO-L genauso die Bühne für die Darstellung der Befunde wie die Universitätsforschung. Zwischen ihr und den Bürgerwissenschaftlern kommt dadurch ein fairer, konstruktiver Austausch zustande. Professionelle Forschung sollte sich so für die Öffentlichkeit präsentieren, wird sie doch mit öffentlichen Mitteln gefördert.

Bei dieser Konstellation ist klar, dass die Herausgabe von ÖKO-L ein hohes ehrenamtliches Engagement voraussetzt und für die Beiträge kein Honorar bezahlt werden kann. ÖKO-L entspricht darin den fachwissenschaftlichen Amateurgesellschaften und Arbeitsgemeinschaften. Doch um bestehen zu können, ist die strukturelle Anbindung an eine Institution notwendig; fachlich, wie finanziell, um Beständigkeit garantieren zu können. Die Konstruktion für ÖKO-L beweist nach nunmehr vier Jahrzehnten, dass das richtige Modell gewählt worden war. Als begeisterter Nutzer von ÖKO-L und Autor kann ich nur hoffen und wünschen, dass diese Struktur erhalten bleibt und weiterhin das Florieren garantiert. Das ist wichtig

insbesondere im Hinblick auf die Jugend, der im Schulunterricht viel zu wenig über das wirkliche Leben in der Natur geboten wird. ÖKO-L sollte jeder Schule in mindestens einem Freiabonnement für den Biologieunterricht zur Verfügung stehen, zumindest im Land Oberösterreich. Kenntnisse über die Natur zu fördern, gehört zu zentralen Bildungsaufgaben des Staates, zumal im schulischen Bereich.

Schließlich möchte ich mich bei den jetzigen und auch bei den früher an der Erstellung von ÖKO-L Beteiligten für ihr Engagement und für die stets problemlos konstruktive Zusammenarbeit verbindlichst bedanken. Mehrere meiner wohl ansprechendsten Veröffentlichungen verdanke ich ÖKO-L.



Mag. Franz Maier
Biologe, Präsident der
Österreichischen
Gesellschaft für Natur
und Umweltschutz

Foto: © Doris Seebacher

„In Linz beginnt’s“ ist ein Spruch, der durchaus auch für mich zutrifft, denn mit dem ÖKO-L verbindet mich eine ganz besondere Beziehung. Als junger Student durfte ich in dieser Qualitätszeitschrift meine ersten Artikel – u. a. über Biotopkartierungen in Oberösterreich – publizieren, worauf ich mächtig stolz war! Dass neben spannenden Artikeln aus der Welt der Fauna und Flora auch brennende Themen wie die ökologischen Auswirkungen des Pyhrnautobahnbaus oder das Waldsterben Platz fanden und nach wie vor finden, zeichnet das ÖKO-L aus und begründet seinen Ruf als weit über Linz hinausreichendes naturschutzfachliches Leitmedium. Herzliche Gratulation zum Jubiläum – ad multos annos!“



**Univ. Prof. Dr.
Kurt Kotrschal**
Biologe, Verhaltensfor-
scher, Leiter der Konrad
Lorenz Forschungsstelle
Grünau/Almtal,
Wissenschaftler des
Jahres 2010

ÖKO-L nimmt eine einzigartige Nische im Spektrum der Biologie-Fachjournale ein. Im Englischen würde man es wohl treffend als „naturalist journal“ bezeichnen. Es geht um jene greifbare Biologie um uns herum, um die es teils leider nicht sehr gut bestellt ist, um Trockenrasen, Bachufer und Teiche, um Schwebfliegen, Schnecken, Spinnen, alte Apfelsorten, schlicht um „alles, was es da so gibt“, wie Konrad Lorenz es wohl ausgedrückt hätte.

LiebhaberInnen und SpezialistInnen beschreiben und bilden ab, was sie gesehen, welche Zusammenhänge sie gefunden haben. Sie dokumentieren Naturjuwelen ebenso wie frevelhafte Verluste. ÖKO-L steht für konkret greifbare Kompetenz und für die Sorge um die Natur um uns herum, mit Schwerpunkt auf Linz und Oberösterreich, ohne provinziell zu sein, verständlich ohne trivial zu werden. Auch weil es schon geraume Zeit existiert, wurde ÖKO-L zum einzigartigen Doku-Archiv des Zustands und der Entwicklung der Natur um uns herum, zur wichtigen Informationsquelle für Professionisten, wie Lehrende, Wissenschaftler, Landschaftsplaner, etc. vor allem aber zum regelmäßigen Quell der Freude für alle Naturinteressierten.

ÖKO-L ist einzigartig in seiner Orientierung und daher unverzichtbar, in einer Zeit, in der wir auf die Reste der Natur um uns herum immer besser aufpassen müssen; ad multos annos!



**Mag.^a Birgit
Mair-Markart**
Biologin, Bundesgeschäftsführerin des Naturschutzbundes Österreich

40 Jahre ÖKO-L heißt 40 Jahre großartige, fundierte, kompetente und gut verständliche Darstellung von Naturschutzthemen in Oberösterreich, die weit über das Bundesland hinausstrahlen! Als Geschäftsführerin des Naturschutzbundes gratuliere ich herzlichst zu diesem runden Jubiläum und wünsche der Zeitschrift und allen daran Schaffenden auch in Zukunft viel Erfolg! Möge diese ausgezeichnete Expertise von immer mehr Menschen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gelesen werden!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_04](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [40 Jahre ÖKO.L 35](#)